

Rosa: Eine Tänzerin fragte mich: „Wie soll ich atmen?“ Man hatte ihr gesagt, sie solle den Mann mit ihrem Atem umfassen, wenn sie auf ihn zugehe. Da war ich kurz sprachlos und sagte ihr: „Atme wie immer.“

Gabriel: Tango wird meist von Tänzern unterrichtet, deren Stärke das Tanzen, nicht unbedingt die Pädagogik ist. Nicht immer versetzen sie sich in die Lage der Schüler, und die kommen sich dann dumm vor. Aber eigentlich ist es der Lehrer, der seine Hausaufgaben nicht gemacht hat.

Carlos: Es gibt unseriöse Lehrer, die Sachen erfinden und Wahrheiten des Tango infrage stellen, und dann kostet es einen ernst zu nehmenden Lehrer viel Arbeit, das wieder gerade zu biegen.

Gabriel: Man muss auch berücksichtigen, dass jeder seine eigene Motivation im Tango hat. Der eine kommt, weil er sich vom Partner trennt, auf Frauen- oder Männersuche ist, und der andere, weil er wirklich Tango lernen will.

Carlos: Manchmal sind wir in einer schwierigen Rolle, fast wie Eltern. Unsere Schüler fragen uns persönliche Dinge, und wir wissen nicht, was wir sagen sollen. Auch der Umgang mit unterschiedlichen Kulturen ist eine Herausforderung, aber meine Welt wird dadurch immer weiter.

➤ **Was habt ihr für Projekte, Wünsche, Träume?**

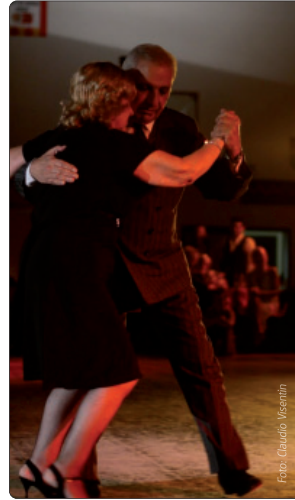
Gabriel: Dass wie in den 40ern alle Welt Tango tanzt, dass die Tangowelt einfacher wird, ohne ins Falsche, Oberflächliche, Kitschige abzurutschen. Aber unser Staat wird dabei niemals helfen, wir müssen das selbst in die Hand nehmen. Außerdem: ein Buch schreiben, das gemeinsame Projekt mit Carlos und Rosa in Argentinien und in anderen Ländern verwirklichen, weiter mit ihnen arbeiten, verbreiten, was sie vermitteln. Denn sie haben meine Tangowelt grundlegend verändert und erneuert.

Carlos: Rosa und mir hat der Tango eine Menge gegeben: tiefe Freude und Befriedigung, als ich jung war und als wir wiederkamen. Meine größte Genugtuung ist es, dass all das, was ich weiß, nicht verloren geht. Das heißt, es nicht nur zehn, sondern Hunderten, so vielen wie möglich zu vermitteln. Wer mag, darf davon Gebrauch machen, wenn nicht, ist es nicht mein Problem. Ich gebe alles, was ich habe. Das ist meine Art, den Tango zu verteidigen.

Rosa: Wir haben nicht mehr die Kraft und

Initiative, all dies selbst umzusetzen, aber wir werden Gabriel begleiten und ihn mit viel Freude dabei unterstützen, noch einmal so eine Begegnung der alten und neuen Schule zu veranstalten.

Gabriel: Dafür sorgen, dass Tango als kollektive Erfahrung, als Gesellschaftstanz weiter existiert.



Gabriel Glagovsky in einem Seminar in Mestre-Venezia mit Silvia Rossato und Carlos & Rosa beim Tangoetnia Festival in Bassano Del Grappa

➤ **Ihr sprecht immer von der ‚Essenz des Tango‘, die nicht verloren gehen darf. Verzeiht mir, aber mir ist immer noch nicht klar, was diese Essenz genau ist.**

Carlos: Jetzt stellst du uns aber nach so vielen Stunden eine schwierige Frage, die uns wieder an den Anfang bringt! Für mich gehören zur Essenz des Tango auch die Geschichten, die darin erzählt werden, von dem Buenos Aires, dem Argentinien von damals. Bezogen auf den Tanz gehört all das dazu, wovon wir gesprochen haben: die Musik, die Verbindung im Paar und mit der Musik und schließlich das Gefühl, das Herz, mit dem beide sich in den Tanz einbringen und aufeinander einlassen. Auch das Gemeinschaftserlebnis gehört zum *Tango Salón*, sich auf der Milonga als Teil einer tanzenden Gemeinschaft zu fühlen, sich auf der Tanzfläche in Harmonie mit anderen zu bewegen.

Gabriel: Es ist das, was du spürst, wenn du ein Paar tanzen siehst, das dich ergreift. Wenn sie keinen Tango haben, wenn die Essenz verloren ging, dann spürst du, dass etwas fehlt, aber du kannst es nicht in Worte fassen.

Rosa: Deshalb ist es ja so schwer zu vermitteln und zu erklären. Es ist das, was innen passiert. Es ist ein intimes Gefühl, etwas sehr Individuelles. Zum Beispiel Sebastian, der 2010 im Alter von 18 Jahren Weltmeister wurde. Natürlich haben wir ihm viel beigebracht, aber über das hinaus hat er etwas dazugegeben, das wir ihm nicht vermittelt haben. Er geht wie kein anderer. Das ist seine Essenz und gleichzeitig auch die Essenz des Tango.

➤ **Aber wer zu elektronischer Musik tanzt, empfindet doch auch etwas. Gabriel, als ihr damals in dieser Halle getanzt habt, da habt ihr doch auch etwas gefühlt!**

Gabriel: Ja, aber das war anders. Im Spanischen gibt es einen Unterschied zwischen ‚*sentimiento*‘ und ‚*sensación*‘. Ersteres ist ein Gefühl, das eher innen bleibt, vielleicht auf einen anderen gerichtet ist. Wir haben uns damals ausgetobt, waren außer uns vor Freude und Entdeckungslust, aber es ging stark nach außen. Es hatte nicht diese Intimität, die für mich heute zur Essenz des Tango gehört.

➤ **Wie seht ihr die Zukunft des Tango?**

Carlos: Einen Tango, der seine Essenz bewahrt, ergänzt und erweitert durch Bewegungen, die vielleicht anders sind, aber die so getanzt werden können, dass es dennoch Tango bleibt. Tango ist sanft, elegant und empfindsam. Wenn das nicht verloren geht, dann wird man auch in der Zukunft sehr gut und einen wunderbaren Tango tanzen können. All dies wurde mir durch unsere Begegnung mit Gabriel, durch das Zusammentreffen von *Tango clasico & Tango moderno* klar.

So wie wir uns gegenseitig bereichert haben, können beide Schulen sich bereichern. Gabriel steht für die ‚neue Schule‘, er beherrscht den Körper, die Technik, ist ein Energiebündel, ein Kreativer. Wir repräsentierten die ‚alte Schule‘ und haben unser Wissen, unsere Erfahrung, das Gelebte, das Ruhige und Sanfte dazugefügt. Das ist eine gute Mischung. Nur diese extremen Entwicklungen, die es gab, sind nicht gut, weil sie den Tango so weit brachten, dass es keiner mehr war.

Gabriel: Ja, im *Tango Nuevo* passierte das, da gab es viele Leute, die zwar gut tanzten, aber sie suchten immer mehr das Spektakuläre. Die Hand weit unten fast am Po des Mannes, merkwürdige Handstellungen, Umarmungen etc. In den 90ern war Auffallen die Devise, jeder wollte seinen eigenen Stil erfinden, seine Pose, was dann eine Zeit lang imitiert wurde. Es wurde immer abstruser.

Carlos: Im gegenwärtigen Tango hat die Frau eine aktivere Rolle als früher, und das wird die Frauen glücklich machen; das Bewusstsein für und die Kenntnis des traditionellen Tango werden dafür sorgen, dass seine Essenz erhalten bleibt. Denn wenn das nicht geschieht, degeneriert der Tango, bis nichts mehr davon bleibt – und das wäre ein schmerzlicher Verlust für die ganze Welt. 🇰🇷

www.tangoclasicomoderno.com

Gabriel Glagovsky:

<http://gabrieltango.weebly.com/index.html>

Carlos Perez und Rosa Forte:

cyrango@yahoo.com.ar